

## **Sitzung 14: Deuteronomium 31-34**

**Dr. Cynthia Parker**

**Hier spricht Dr. Cynthia Parker über das Buch Deuteronomium. Dies ist die letzte Sitzung, Sitzung 14, Deuteronomium 31 –34.**

### **Einführung**

**Okay, wir schließen also das Buch Deuteronomium ab. Unsere Vorlesungen neigen sich dem Ende zu, und wir werden nun einige offene Fragen klären, die sich durch das gesamte Buch gezogen haben. Ich hatte ja bereits zu Beginn unserer ersten historischen Betrachtung erwähnt, dass die Kapitel 1 bis 3 das Buch Deuteronomium gewissermaßen einrahmen. In den letzten Kapiteln, die wir heute behandeln, sehen wir, dass die Kapitel 1 bis 4 uns geholfen haben, die wichtigsten Themen des Deuteronomiums zusammenzuführen und zu vertiefen. Dann folgen die Kapitel 5 bis 30, die wir in den vorherigen Vorlesungen besprochen haben. Und jetzt sind wir bei den Kapiteln 31 bis 34 angelangt. Die abgebildeten Artikel sind übrigens von Pottery Barn. Bei Interesse können Sie sich deren Katalog ansehen.**

**Wir haben also festgestellt, dass der Gesetzeskodex im Zentrum des Buches steht. Deuteronomium legt einen Schwerpunkt auf den Gesetzeskodex, denn er ermöglicht es dem Volk, ein erfülltes Leben in dem Land zu führen, das Gott ihm gibt. Wir haben den Gesetzeskodex eingeführt, indem wir die Geschichte rekapituliert und das Volk verortet haben – sowohl geografisch als auch historisch. In den letzten Kapiteln werden wir nun Ähnlichkeiten erkennen. Außerdem haben wir die letzten Taten Moses' in seinem Leben besprochen, und nun müssen wir die Erzählung über Mose abschließen, und das wird in Kapitel 34 geschehen.**

## Schlusswort

Wenn wir also beginnen und in diesen äußeren Rahmen eintreten – ich nenne ihn den letzten Abschnitt des Buches Deuteronomium –, werden wir einige Wiederholungen sehen, die auf Deuteronomium Kapitel 1–4 oder 1–3 zurückgehen. Wir beginnen dieses Kapitel mit einem historischen Überblick, genau wie Deuteronomium Kapitel 1. Zuerst haben wir also die historische Erzählung, und dann sehen wir, wie dieses Kapitel eine sehr spezifische Struktur aufweist. Der Schwerpunkt liegt auf dem Gesetz. Der Schwerpunkt liegt auf Josua, da Josua nun die Führung von Mose übernehmen wird. Wir erkennen mitten im Kapitel an, dass der Abfall vom Glauben bevorsteht.

Es ist sehr wahrscheinlich, dass sich die Israeliten von Gott abwenden werden.

Dann wird Josua erneut erwähnt, und es geht zurück zum Konzept des Gesetzes. Man könnte argumentieren, dass Kapitel 31, wenn man es so belässt, den Eindruck erweckt, die Israeliten würden Gott ablehnen – eine eher negative Botschaft. Doch letztendlich führt uns dieser Abschnitt zum Lied des Mose in Kapitel 32. Zusammen mit der Erkenntnis, dass das Gesetz niedergeschrieben werden sollte, ergibt sich daraus, dass Josua der nächste Anführer sein wird. Dies erscheint sehr wahrscheinlich, und deshalb brauchen wir etwas wie das Lied des Mose in Kapitel 32, um dem Volk zu helfen, sich an seine Geschichte und an Gott zu erinnern.

## **Deuteronomium 31 – Laubhüttenfest: Gesetzeslesung, Gott als Krieger, Og und Sihon**

**Beginnen wir also mit Kapitel 31. Dies ist der historische Teil. Hier wird der Hergang der Ereignisse geschildert. In Vers 1 heißt es : „Mose ging hin und sprach diese Worte zu ganz Israel: ‚Ich bin heute 120 Jahre alt. Ich kann nicht mehr gehen und kommen. Der Herr hat zu mir gesagt: Du sollst den Jordan nicht überqueren. Der Herr, dein Gott, wird vor dir hergehen. Er wird diese Völker vor dir vernichten, und du sollst sie vertreiben. Josua wird mit dir hergehen, wie der Herr gesagt hat.‘“**

**Wir begegnen also dem Motiv Gottes als Krieger, das wir zum ersten Mal in Deuteronomium 1 hörten. Dort werden auch die Könige Og und Sihon erwähnt, sowohl in Kapitel 1 als auch in Kapitel 3: „ So wird der HERR mit ihnen verfahren, wie er mit Sihon und Og, den Königen der Amoriter, und mit ihrem Land verfahren ist, als er sie vernichtete. Der HERR wird sie vor euch ausliefern, und ihr sollt mit ihnen verfahren nach allen Geboten, die ich euch gegeben habe. Seid stark und mutig, fürchtet euch nicht und erschreckt nicht vor ihnen, denn der HERR, euer Gott, ist es, der mit euch geht. Er wird euch nicht im Stich lassen noch euch verlassen.“ Da rief Mose Josua und sprach zu ihm vor ganz Israel: »Sei stark und mutig! Denn du wirst mit dem Volk in das Land ziehen, das der Herr ihren Vätern geschworen hat, ihnen zu geben. Und du sollst es ihnen als Erbe geben. Der Herr selbst geht vor dir her. Er wird mit dir sein. Er wird dich nicht im Stich lassen noch dich verlassen. Fürchte dich nicht und sei nicht verzagt!«**

**Und dann lesen wir in Vers 9: „So schrieb Mose dieses Gesetz und gab es den Priestern.“ Jedes Mal, wenn dies wiederholt wird – „Mose schrieb dieses Gesetz“ –, halten wir inne und fragen uns: Was ist dieses Gesetz? Sind**

es die Kapitel 12 bis 26? Sind es Abschnitte davon, Teile davon, was genau umfasst es? Genau das versuchen diejenigen zu ergründen, die sich mit den Feinheiten der Sprache auseinandersetzen: Sie dringen tief in das Deuteronomium ein, um den Kern, den ältesten Teil des Deuteronomiums, zu finden, der dieses Gesetz darstellt.

Aber was wir daraus mitnehmen müssen, ist, dass Moses derjenige war, der diese mündliche Lehre aufnahm und sie für das Volk aufschrieb.

**Lesung des Gesetzes beim Laubhüttenfest**

Und dann gebietet Mose den Leviten und den Priestern: „Alle sieben Jahre, zur Zeit des Schuldenerlasses, zum Laubhüttenfest, wenn ganz Israel vor dem Herrn, eurem Gott, an dem Ort erscheint, den er erwählen wird, sollt ihr dieses Gesetz vor ganz Israel vorlesen. Versammelt das Volk, die Männer, die Frauen, die Kinder und auch die Fremden, die in eurer Stadt sind, damit sie es hören und lernen und den Herrn, euren Gott, fürchten und alle Worte dieses Gesetzes sorgfältig befolgen. Ihre Kinder, die es noch nicht kennen, werden es hören und lernen, den Herrn, euren Gott, zu fürchten, solange ihr in dem Land wohnt, das ihr jenseits des Jordans in Besitz nehmen werdet.“

Wir haben bereits darüber gesprochen, wie einer der Schwerpunkte im Deuteronomium aus Kapitel 6 und 11 hervorgeht: „Lehrt diese Worte euren Kindern, wenn ihr aufsteht und wenn ihr euch hinlegt, wenn ihr in eurem Haus seid und wenn ihr auf der Straße seid, wenn ihr geht, wenn ihr arbeitet und wenn ihr esst.“ Es umfasst alles vom Morgen bis zum Abend, in jeder Tätigkeit sollt ihr euren Kindern das Gesetz vermitteln. Das Deuteronomium betont also bis jetzt diese sehr persönliche Weitergabe des Gesetzes von den Eltern an die Kinder.

**Und nun sehen wir, wie Mose diese Worte niederschreibt und sie den Priestern übergibt. Er sagt, es gebe eine Versammlung. Es gebe eine Zeit, in der wir alle zusammenkommen, als ganze Gesellschaft, während des Laubhüttenfestes. Und wenn Sie in meiner Klasse wären, würde ich Sie herausfordern, mir zu sagen: Wissen Sie noch, in welchem Monat das ist und welches Fest gefeiert wird?**

**Doch genau zu diesem Zeitpunkt sollen die Priester dieses Gesetz laut vorlesen, damit wir als Volk gemeinsam noch einmal erkennen, dass es sich um etwas Besonderes handelt. Wir alle haben dem zugestimmt.**

#### **Weitere Texte zur öffentlichen Verlesung des Gesetzes**

**Wenn wir nun die historischen Berichte betrachten und darüber nachdenken, gab es jemals einen Zeitpunkt, an dem dies geschehen ist? Nun, etwas Ähnliches, das Vorlesen des Gesetzes, das Zusammenkommen des Volkes und die Zustimmung dazu, geschieht gegen Ende des Buches Josua.**

**Es geschieht genau zur selben Zeit wie die Reformen von König Josia. Man bringt das Volk zusammen, liest diese Worte oder das Buch des Gesetzes, und die Menschen bereuen, weil sie erkennen, wie weit sie sich vom Gesetz entfernt haben .**

**Wir sehen es auch im Buch Esra. Als die Juden aus dem babylonischen Exil, dem heutigen Persien, zurückkehrten und sich in Judäa niederließen, versammelte Esra das ganze Volk und las ihnen laut aus dem Buch des Gesetzes vor. Es gibt also Berichte, die belegen, dass sich alle versammelten. Aber geschah dies tatsächlich alle sieben Jahre, jedes Mal bei einem Schuldenerlass? Wir wissen nicht, ob es sich dabei um eine Tradition der Israeliten handelte. Doch es wird als sinnvoll und nützlich für das Volk**

beschrieben, sich die Einzelheiten des Gesetzes und das richtige Verhalten zum Beweis ihrer Liebe zu Gott erneut in Erinnerung zu rufen.

Ich werde noch ein paar Verse überspringen, da der Mittelteil ein anderes Thema ist. Dort heißt es, dass Josua, der Herr, Josua und Mose im Zelt der Begegnung zusammenruft und spricht: „Josua, ich habe dich erwählt, und du sollst gesalbt werden.“

### **Einführung in das Lied des Mose**

In Vers 19, oh nein, eigentlich möchte ich bei Vers 17 anfangen. Dort findet eine Erkenntnis statt; sie erkennen den Abfall des Volkes.

Es heißt: „An jenem Tag wird mein Zorn gegen sie entbrennen. Ich werde sie verlassen und mein Angesicht vor ihnen verbergen. Sie werden zugrunde gehen, und viel Übel und Not wird über sie kommen, sodass sie an jenem Tag sagen werden: ‚Ist es nicht, weil unser Gott unter uns ist, dass dieses Übel über uns gekommen ist?‘ Aber ich werde mein Angesicht an jenem Tag gewiss verbergen wegen all des Bösen, das sie tun werden, denn sie werden sich anderen Göttern zuwenden. So schreibt nun dieses Lied für euch auf und lehrt es die Israeliten. Legt es ihnen in den Mund, damit dieses Lied für mich Zeugnis sei gegen die Israeliten. Denn wenn ich sie in das Land bringe, in dem Milch und Honig fließen, das ich ihren Vätern geschworen habe, und sie gegessen haben und satt geworden sind und es ihnen gut geht, dann werden sie sich anderen Göttern zuwenden und ihnen dienen und mich verachten und meinen Bund brechen.“

Es ist also wichtig zu erkennen, dass dieses Lied notwendig ist, um diese Lehren stets präsent zu halten. Denn wenn sie in die Wildnis zurückkehren und das Leben leichter wird, wenn sie nicht mehr mitten in der Wildnis am Rande des Todes stehen und ums Überleben kämpfen müssen, dann ist es am

einfachsten zu vergessen, wie sie dorthin gekommen sind. Dieses Lied soll ihnen dabei helfen, sich zu erinnern.

So heißt es am Ende des Kapitels: „Mose schrieb dieses Lied am selben Tag und lehrte es die Israeliten. Dann beauftragte er Josua, den Sohn Nuns, und sprach: ‚Sei stark und mutig, denn du sollst die Israeliten in das Land führen, das ich ihnen geschworen habe, und ich werde mit dir sein.‘ Als Mose die Worte dieses Gesetzes vollständig in ein Buch geschrieben hatte, befahl er den Leviten, die die Bundeslade und den Bund des Herrn trugen: ‚Nehmt dieses Buch des Gesetzes und legt es neben die Bundeslade des Herrn, eures Gottes, damit es dort bleibe als Zeugnis gegen euch. Denn ich weiß, dass euer Ungehorsam und eure Starrsinnigkeit anhalten werden, solange ich noch bei euch lebe; ihr seid schon heute ungehorsam gegen den Herrn gewesen. Wie viel mehr dann nach meinem Tod! So versammelt nun alle Ältesten eurer Stämme und eure Obersten, damit ich diese Worte vor ihren Ohren verkünde und Himmel und Erde als Zeugen gegen sie anrufe.‘“ Denn ich weiß, dass ihr nach meinem Tod verderblich handeln und von dem Weg abfallen werdet, den ich euch geboten habe, und dass euch in den letzten Tagen Unheil widerfahren wird. Denn ihr werdet tun, was böse ist in den Augen des Herrn, und ihn durch das Werk eurer Hände zum Zorn reizen.“

Und so klingt es wieder einmal nach einem pessimistischen Ende für Mose: Dieser große Anführer, der sie durch die Wüste geführt und an den Rand ihres Landes gebracht hat, muss nun praktisch akzeptieren, dass alles so weitergeht wie bisher. Deshalb brauchen sie etwas, das ihre Herzen weiterhin bewegt, sie zum Gehorsam anspricht und sie daran erinnert, wer sie als Gottes Volk sind.

Deuteronomium 32 – Das Lied des Mose

**Wir kommen nun zu Kapitel 32. Kapitel 32 heißt „Das Lied des Mose“. Es gilt als einer der ältesten Teile des Deuteronomiums. Die Sprache und die Poesie des Buches scheinen aus einer viel älteren Zeit zu stammen. Es ist jedenfalls ein sehr altes Gedicht, das schon früh gelehrt und unter den Israeliten verbreitet wurde. Dieses Gedicht findet sich in verschiedenen Anklängen in den Schriften der Propheten wieder. Wir wollen uns also zunächst damit auseinandersetzen, wie besonders und wichtig ein Lied ist.**

### **Bedeutung eines Liedes**

**Ich werde Ihnen den Text einer ziemlich berühmten Rede vorlesen. Vielleicht kennen Sie die ersten Worte dieser Rede: „Ich habe einen Traum.“ Und manchmal, allein bei diesen vier Worten, denken die Leute sofort an Martin Luther King Jr. Es ist Teil unserer Kultur. Nun, dies ist ein Auszug aus dieser Rede, und es ist eine sehr kraftvolle und wunderschöne Rede. Und falls Sie Martin Luther King selbst noch nicht gehört haben: Es gibt mehrere Aufnahmen davon, hören Sie sich die Rede unbedingt an. Vielleicht haben Sie die Rede gelesen. Vielleicht haben Sie schon von ihrer Kraft gehört. Vielleicht haben Sie sie sogar auswendig gelernt. Ich habe sie mehrmals gelesen. Ich finde sie beeindruckend.**

**Abgesehen von dem Satz „Ich habe einen Traum“ – wenn mir jemand nur ein Zitat, einen Abschnitt aus der Mitte dieser Rede nennen würde, könnte ich es vielleicht nicht sofort mit Martin Luther King in Verbindung bringen. Vielleicht liegt es daran, dass es eine so berühmte Rede ist, dass ich es zwar könnte, aber nicht jeder, obwohl er „Ich habe einen Traum“ kennt. Nicht jeder kann den gesamten Kontext der Rede sofort wiedergeben und jedes einzelne Wort wortwörtlich wiedergeben.**

Nun vergleichen wir das mit einem Lied. Es ist ein altes Lied aus einem alten Film: „Die Sonne wird morgen wieder aufgehen.“ Es stammt aus dem Film „Annie“.

Und dieses Lied ist eines dieser Lieder, die keine große Bedeutung haben, weil sie uns keinen tiefgründigen kulturellen Kontext vermitteln. Es ist nicht wie eine Predigt oder Rede von Martin Luther King. Es ist einfach nur ein Lied. Und doch kann ich ein paar Worte aus der Mitte des Liedes herausgreifen, anfangen zu singen, und ich wette, viele von euch werden mitsingen. Tatsächlich besteht die Gefahr, dass ihr, wenn ich jetzt anfangen zu singen: „Die Sonne wird morgen aufgehen. Darauf könnt ihr wetten“, den ganzen Tag diesen Ohrwurm nicht mehr loswerdet. Gern geschehen.

Lieder haben also etwas an sich, das sie leichter lernen. Die Melodie bleibt in ihrem Kopf hängen und verfolgt sie dann. Lieder sind also ganz anders als Predigten und Vorträge.

Warum also muss Moses ein Lied schreiben und es dem Volk lehren?

Sie besitzen die schriftliche Aufzeichnung des Gesetzes. Das ist der Kern. Darin zeigt sich Gottes Herz und sein Mitgefühl für sein Volk. Doch sie brauchen etwas, das leicht zu merken ist. Und so lehrt Mose dieses Lied dem Volk.

Lied des Mose – Deuteronomium 32:1-2

Dies ist also das Lied des Mose. Es beginnt mit den Worten: „Hört zu, ihr Himmel, und lasst mich reden, und die Erde soll die Worte meines Mundes hören.“ Es ist ein Aufruf an die Zeugen, das zu bezeugen, was dem Volk verkündet wird. Und ich liebe diesen Vers in Vers 2: „Lass meine Lehre fallen

**wie Regen und meine Rede wie Tautropfen, wie Tropfen auf frischem Gras und wie Schauer auf Kräutern.“**

**Ich habe versucht, ein Bild von Tau zu zeichnen, der sich auf dem Gras zu kleinen Tropfen sammelt. Was will diese Metapher aussagen? Dass Wasser, wie es sich an Zweigen, Grashalmen oder Blättern sammelt, herabfällt und sanft in die Erde sickert. Und Moses sagt: „So mögen auch meine Worte wie Tau auf euch fallen.“ Nicht wie der heftige Winterregen, der auf euch herabprasselt, sondern wie Tau, der sich auf euch sammelt und in die Erde tropft.**

**Deuteronomium 32,3-8 – Geschichte der Rebellion Israels und Gottes Treue**

**In Vers 3 heißt es: „Denn ich rufe den Namen des Herrn an und preise unseren Gott, den Fels. Sein Werk ist vollkommen. Denn all seine Wege sind gerecht, er ist ein Gott der Treue und ohne Unrecht. Gerechtigkeit und Aufrichtigkeit ist er. Sie aber haben sich ihm gegenüber verdorben. Sie sind nicht seine Kinder wegen ihrer Verfehlung, sondern ein verkehrtes und krummes Geschlecht. Wollt ihr dem Herrn so vergelten? Ihr törichte und unverständigen Leute! Ist er nicht euer Vater, der euch erkauft hat? Er hat euch zu dem gemacht, was ihr seid. Gedenkt der Tage der Vorzeit, betrachtet die Jahre aller Generationen! Fragt euren Vater, er wird es euch sagen, eure Ältesten werden es euch erzählen: Als der Höchste den Völkern ihr Erbe zuteilte, als er die Menschenkinder aussonderte, setzte er die Grenzen der Völker nach der Zahl der Söhne Israels.“**

**Und nun erleben wir etwas, das im Deuteronomium sehr häufig vorkommt: Wir wenden uns der Geschichte zu und erzählen sie nach. Nur finden sich hier, ganz am Ende des Deuteronomiums und des Pentateuchs,**

**einige Rückbezüge zu Genesis 1 und 2. Manche der übernommenen Formulierungen sind sprachlich identisch. Achten Sie also darauf.**

#### **Deuteronomium 32,9-10 und Genesis 1 & 2**

**In Vers 9 heißt es also: „Denn des HERRN Erbteil ist sein Volk. Jakob ist sein Erbteil. Er fand ihn in einem Wüstenland, in der öden Ödnis einer Steppe.“ Und was die „öde Ödnis“ angeht, würde mich Ihre Übersetzung und die Interpretation Ihrer Bibel interessieren. Es steht in der Parallele zum „Wüstenland“, aber die verwendeten Wörter für „heulende Ödnis“ sind etwas anderes. Vabohu, das ist das tiefe, dunkle Chaos, das in Genesis 1 erwähnt wird. Wenn es also in Genesis 1,1 heißt: „Am Anfang“, dann beginnt Gott den Schöpfungsprozess, und der Geist schwebt über der Tiefe. Diese Tiefe ist das Tohu. vabohu. Und das ist eine interessante Art, über das Wüstenland zu sprechen, aus dem Gott sein Volk findet.**

**Und so weiter in Vers 10: „Er fand ihn in der Wüste, in der öden Einöde der Wildnis. Er umgab ihn; er sorgte für ihn. Er behütete ihn wie seinen Augapfel. Wie ein Adler, der sein Nest aufwühlt und über seinen Jungen kreist.“ Und auch hier hat das Wort „kreisen“ eher eine flatternde Bedeutung. Man kann sich einen Vogel vorstellen, der voller Sorge und Fürsorge über seinem Nest flattert. Interessanterweise ist es genau dasselbe Verb, das in Genesis Kapitel 1 vom Geist spricht, der über der Tiefe schwebt oder flattert. Wir hören hier also eine Art Schöpfungsgeschichte, erzählt in den Worten des Liedes des Mose.**

#### **Deuteronomium 32:11-15 Erträge des Landes**

**So breitete er seine Flügel aus und fing sie auf, er trug sie auf seinen Schwingen, der Herr allein leitete ihn. Kein fremder Gott war bei ihm. Er ließ ihn über die Höhen der Erde reiten, und er aß die Früchte des Feldes und**

**saugte Honig aus dem Felsen und Öl aus dem harten Felsen. Quark von Kühen, Milch von Schafen, Fett von Lämmern und Widdern, Fleisch von Baschan-Rindern und Ziegen, dazu feinsten Weizen und Traubensaft, dazu trankst du Wein.**

**Deuteronomium 32,15-21: Sie vergaßen ihren Gott**

**Das ist eine sehr poetische und schöne Art, über die wirklichen Erzeugnisse des Landes zu sprechen. „Aber Jeschrun wurde fett und trat um sich.“ Jeschrun ist also ein anderer Name für Jakob oder eine Anspielung auf ihn. Es ist also eine andere Art, von Israel zu sprechen. „Jeshrun wurde fett und trat um sich, du bist fett, dick und geschmeidig geworden. Dann verließ er Gott, der ihn geschaffen hatte, und verachtete den Fels seines Heils. Sie machten ihn eifersüchtig mit fremden Göttern. Mit Gräueln reizten sie ihn zum Zorn. Sie opferten Dämonen, die nicht Gott waren. Göttern, die sie nicht kannten, wurden ihnen neue Götter, vor denen ihre Väter keine Furcht hatten.“**

**Und genau das ist es, was in vielen Lehren des Deuteronomiums immer wieder betont wird. Wenn ihr in dieses Land kommt, besteht die Gefahr, dass ihr selbstgefällig werdet und anfangt zu glauben, es ginge nur um euch. Ihr werdet eure Geschichte vergessen und all das, was Gott getan hat, um euch an diesen Ort zu bringen und euch dieses Land zu geben.**

**So wird dies am Beispiel von Jeshrun aus Israel veranschaulicht, der als eine Person dargestellt wird, die in ein Land kommt, das den fettesten oder besten Weizen und den fettesten oder besten Traubensaft besitzt, und dadurch selbst fett und selbstzufrieden wird und dann anfängt, anderen Göttern zu folgen.**

**„Du hast den Felsen vernachlässigt, der dich gezeugt hat, und den Gott vergessen, der dich geboren hat.“ Ich liebe diesen Abschnitt, und es ist**

interessant, diese Parallele zu betrachten. Es geht darum, dass du Gott vergessen hast, aber hier werden zwei verschiedene Verben verwendet. Das erste ist „gezeugt“. Dieses Verb wird häufig verwendet; wir finden es oft in Stammbäumen. Wenn man Stammbäume liest, lautet die Regel: „Der und der zeugte den und den, der den und den zeugte.“ Es wird üblicherweise mit Männern in Verbindung gebracht. Väter zeugten den Sohn, der den Enkel zeugte. Und wir haben diese männliche Bildsprache, und das passt sehr gut, weil wir Gott als Vater der Israeliten gesehen haben, aber die Parallele lautet: „und vergaßen den Gott, der dich geboren hat.“ Und dieses Verb für „geboren“ ist eigentlich nur ein weibliches Verb, und so haben wir auf eine sehr schöne Weise dieses Bild von Gott als Vater und Mutter zugleich. Weißt du, in gewisser Weise steht er jenseits der Geschlechtsidentität. Er ist also derjenige, der dich gezeugt hat; er ist derjenige, der dich geboren hat.

**Deuteronomium 32,19ff – Über das Vergessen, das zu Flüchen führt, und das Sodom-Thema erneut betrachtet**

Die nächsten Verse des Liedes handeln davon, wie die Israeliten sich wahrscheinlich von Gott abwenden werden. So heißt es: „Der Herr sah dies und verwarf sie wegen der Verfehlungen seiner Söhne und Töchter. Dann sprach er: ‚Ich werde mein Angesicht vor ihnen verbergen und sehen, was mit ihnen geschieht. Denn sie sind ein verkehrtes Geschlecht, Söhne ohne Treue. Sie haben mich eifersüchtig gemacht mit dem, was kein Gott ist. Sie haben mich zum Zorn gereizt mit ihren Götzen. Darum werde ich sie eifersüchtig machen mit denen, die kein Volk sind. Ich werde sie zum Zorn reizen mit einem törichten Volk.“ Und hier, falls Sie eine kleine Herausforderung suchen, lesen Sie Römer 10 und versuchen Sie, eine Verbindung zwischen Römer 10 und dem Lied des Mose in Kapitel 32 zu finden.

**Sogar in diesem Lied, das Mose dem Volk lehrt, findet sich eine Wiederholung einiger Flüche und der Folgen ihrer Entscheidungen. Wenn sie also Gott verachten, wenn sie sich abwenden und andere Götzen wählen, werden bestimmte Dinge geschehen.**

**Es gibt also eine ganze Liste davon, und ich werde jetzt zu Vers 30 übergehen.**

**Es heißt: „Wie könnte einer tausend verfolgen und zwei zehntausend in die Flucht schlagen, wenn ihr Fels sie nicht verkauft und der Herr sie nicht preisgegeben hätte? Ihr Fels ist nicht wie unser Fels, das haben sogar unsere Feinde erkannt. Denn ihr Weinstock stammt vom Weinstock Sodoms und von den Feldern Gomorras. Ihre Trauben sind giftige Trauben oder bittere Trauben. Ihr Wein ist Schlangengift und tödliches Kobragift.“**

**Wir sehen hier erneut die Verbindung zu Sodom und Gomorra. Und wir sehen die Verbindung zur Metapher, Israel sei ein Weinstock. Diese Metapher findet sich in Psalm 80 und in Jesaja 5, wo das Bild des Volkes Israel als auserwählter Weinstock häufig verwendet wird. Gott führt ihn aus Ägypten, pflanzt ihn im Gebirge und erwartet reiche Frucht, doch sie bringt keine, sondern ihre Frucht wird sauer. Das sehen wir auch hier, sogar im Lied des Mose.**

**Obwohl das Lied des Mose anerkennt, dass sich Menschen abwenden können, wird diese Abkehr bestraft. Wir belassen es aber nicht dabei. Wir befolgen die Gebote und hoffen auf Wiederherstellung.**

**So heißt es in Vers 36: „Denn der Herr wird seinem Volk Recht verschaffen und sich seiner Knechte erbarmen. Wenn er sieht, dass ihre Kraft schwindet und kein Knecht und kein Freier mehr da ist, spricht er: ‚Wo sind ihre Götter, der Fels, bei dem sie Zuflucht suchten? Die das Fett ihrer Opfer aßen**

**und den Wein ihrer Trankopfer tranken. Lasst sie aufstehen und euch helfen! Lasst sie euer Zufluchtsort sein! Seht nun, dass ich es bin. Es gibt keinen Gott außer mir. Ich bin es, der tötet und lebendig macht, ich verwunde und ich bin es, der heile. Niemand kann aus meiner Hand erretten. Siehe, ich hebe meine Hand zum Himmel und spreche, so wahr ich lebe in Ewigkeit: Wenn ich mein blitzendes Schwert schärfe und meine Hand das Recht ergreift, werde ich Rache üben an meinen Widersachern und denen vergelten, die mich hassen. Ich werde einen Pfeil mit Blut trinken machen, und mein Schwert wird Fleisch verzehren. Mit dem Blut der Erschlagenen und der Gefangenen, vom ...“ Ihr langhaarigen Anführer des Feindes, freut euch, ihr Völker, mit seinem Volk! Denn er wird das Blut seiner Knechte rächen und Vergeltung üben an seinen Widersachern und wird sein Land und sein Volk sühnen.“ Und dann kam Mose herab und sprach dieses Wort und lehrte das Volk dieses Lied.**

**Anhand dieses Liedes haben wir also gesehen, wie es selbst ihre Geschichte vermittelt, und das Lied beinhaltet das Element, aus dem Chaos hervorzugehen, also vom Tohu Wabohu , die tiefe Dunkelheit des Chaos, vom Chaos zum Land des Überflusses. Und die Warnung vor dem, was geschieht, wenn man im Land des Überflusses ankommt: das Herz nicht verhärten zu lassen und sich abzuwenden, um anderen Göttern zu folgen.**

**Es ist außerdem wichtig, dass die Menschen das Land nicht einfach nur besitzen. Das ist nicht das Ziel. Ziel ist es nicht, hineinzugehen und es einfach nur in Besitz zu nehmen, sondern darin erfolgreich zu leben.**

**Und auch im Lied selbst wird deutlich, dass Vertreibung eine sehr reale Bedrohung darstellt. Am Ende zeigt sich jedoch auch die Hoffnung auf Wiederherstellung.**

## **Deuteronomium 33 – Moses' Segen für Israel**

**In Kapitel 33 finden wir schließlich die Segenssprüche des Mose. Diese ähneln sehr den Segenssprüchen Jakobs, die wir am Ende des 1. Buches Mose in Kapitel 49 lesen. Sie zählen außerdem zu den ältesten Abschnitten des Buches Deuteronomium.**

**Es beginnt mit den Worten: „Dies ist nun der Segen, mit dem Mose, der Mann Gottes, die Söhne Israels vor seinem Tod segnete.“**

**Und er steht auf und beginnt, zuerst das Volk als Ganzes zu segnen, und dann geht er durch und segnet jeden einzelnen Stamm. Jakobs Segen hat tatsächlich einen leicht negativen Beigeschmack. Manche Stämme, manche der Brüder, erhalten nicht den idealen Segen. Die Segnungen von Mose hingegen sind im Grunde alle sehr positiv, fast alle.**

**Gegen Ende des Segensliedes von Mose wird deutlich, dass Ascher der letzte Stamm ist, der gesegnet wird. In Vers 26 heißt es: „Es gibt keinen wie den Gott von Jeschurun“, angelehnt an das Lied von Mose. „Er fährt auf den Himmeln zu deiner Hilfe und durchquert die Wolken in seiner Majestät. Der ewige Gott ist eine Wohnstätte, und unter ihm sind die ewigen Arme. Und er vertrieb den Feind vor dir und sprach: ‚Vernichtet!‘ So wohnt Israel in Sicherheit. Die Quelle Jakobs ist verborgen im Land des Kornes und des Weines. Auch seine Himmel lassen Tau herabrieseln. Gesegnet seist du, Israel, das du bist, ein Volk, das vom Herrn errettet wurde, der Schild deiner Hilfe und Schwert deiner Majestät ist. So werden deine Feinde vor dir erzittern, und du wirst auf den Höhen wandeln.“**

Nun, am Ende des Deuteronomiums, ähnlich wie in Deuteronomium 1, hören wir die Geschichte, wie das Volk beinahe ins verheißene Land eingezogen wäre. Die Kundschafter hatten es als gutes Land bezeichnet, doch das Volk murrte und klagte in seinen Zelten. Deshalb mussten sie durch die Wüste irren. Nun sind sie am Rande ihres Landes angekommen und haben ihr Gesetz, das Lied des Mose und seinen Segen empfangen. Dennoch müssen sie das Land noch betreten.

Die Angst ist also noch nicht vorbei. Ihre Feinde sind noch nicht verschwunden. Sie müssen trotzdem hineingehen; sie müssen nur hineingehen im Wissen, dass sie keine Angst haben müssen, weil ihr Kriegergott mit ihnen ist.

Sie befinden sich also in derselben Situation wie zu Beginn des Deuteronomiums. Die Umstände haben sich nicht geändert. Sie müssen immer noch gegen ihren Feind kämpfen, aber diesmal sollten sie wissen, dass der Gott, der dem Pharao bereits in Ägypten gegenübergetreten ist, auch der Gott ist, der ihnen vorangeht und der Gott ist, der ihnen ihr Land geben wird.

Der Glaube, zu dem die Menschen berufen sind, besteht also nicht einfach darin, bedingungslos zu handeln. Es ist ein Glaube, der ihre Geschichte anerkennt, ihren bisherigen Weg und die Offenbarung ihres Gottes. Und er ruft sie zum Handeln auf. Nicht zur Untätigkeit, sondern zum aktiven Handeln, indem sie ihr Wissen in die Tat umsetzen.

#### **Deuteronomium 34 – Der Tod des Mose**

Nun , Deuteronomium Kapitel 34 schließt alles für uns ab. In Deuteronomium 34 finden wir die Geschichte von Moses' Tod. Offensichtlich wurde dieser Abschnitt von einem Bearbeiter verfasst. Moses wird in der

dritten Person beschrieben, und hier endet sein Leben und Wirken – alles, was wir seit dem Buch Exodus bis zum Ende von Deuteronomium gelesen haben.

So, Moses has given the song to the people. He has given the blessings to the people. And so "Now Moses goes up from the plains of Moab in "or" to Mount Nebo, on top of Pisgah, which is opposite Jericho. And the Lord showed him all the land, Gilead, as far as Dan." And since we have a list of place names. Let me put up another map for you.

Diese Karte kennen Sie bereits; sie stammt aus dem Buch „Biblical Backgrounds“. Der Stern markiert ungefähr die Ebene von Moab, wo man üblicherweise die Zuhörer von Moses' Predigten verortet. Moses steigt demnach auf den Berg Nebo, ungefähr hier. Es gibt mehrere Berggipfel, und es gibt unterschiedliche Meinungen darüber, welchen man bei einer Jordanienreise besuchen sollte. Nehmen wir an, Moses befindet sich an dieser Stelle. Obwohl es Moses nicht erlaubt ist, das Land zu betreten, zeigt Gott ihm das Land. Die hier erwähnte Geografie folgt einem bestimmten Muster.

Also, von „Ich werde ihm das Land zeigen, von Gilead bis Dan“. Dan liegt im äußersten Norden. Die Stadt Dan hieß zur Zeit Moses natürlich nicht Dan, sondern Laisch. Sie wurde erst zur Stadt Dan, nachdem der Stamm Dan, die Daniter, die Stadt Laisch erobert hatten. Diese Erzählung findet sich am Ende des Buches der Richter. Wir sehen aber, dass der Verfasser dieses Textes die Zuhörer und Leser kannte; sie kannten die Stadt als Dan. Und so zeigt Gott Moses das Land von Gilead bis hinauf nach Dan.

„Und ganz Naftali“, also werden die Stammeserbegebiete erst im Buch Josua angegeben. Das Stammeserbegebiet von Naftali liegt dort oben im Norden. „Und das Land Ephraim und Manasse, das ganze Land Juda“, also das

**Bergland, „bis zur Küste, zum Westmeer und zum Negev.“ Wir haben den Negev schon einmal hier unten gesehen, diese Acht oder das Unendlichkeitszeichen.**

**„Die Ebene im Tal von Jericho, der Stadt der Palmen, bis hin nach Zoar.“ Zoar liegt vermutlich am südlichen Ende des Toten Meeres.**

**„Da sprach der Herr zu ihm.“ Was uns also in all dem auffällt, höre ich Sie schon sagen: Die Anordnung der geografischen Orte verläuft gegen den Uhrzeigersinn. Sie beginnt im Norden bei Gilead und führt dann in diesem Bogen zurück zur Gegend um den Berg Nebo.**

**Wenn man heute auf dem Berg Nebo steht und die Luft sehr, sehr, sehr klar ist, kann man einen großen Teil dieses Landes sehen. Vielleicht nicht alles, aber doch einen beträchtlichen. Es ist also durchaus möglich, aber das ist nicht so wichtig wie die Erkenntnis, dass Gott sein Abraham gegebenes Versprechen erfüllt.**

**Als Abraham oben auf dem Bergrücken des hügeligen Landes stand und Gott sprach: Schau nach rechts und nach links, nach Norden und nach Süden, dies ist das Land, das ich dir gegeben habe.**

**Am Ende des Pentateuchs, als sich das Volk auf den Einzug in das Land vorbereitet, zeigt Mose ihnen das Land. Es ist das gesamte Land, das er Abraham, nicht Josua, versprochen hatte. Josua wird es in Besitz nehmen.**

**In Vers 5 heißt es also: „So starb Mose, der Knecht des Herrn, dort im Land Moab, wie der Herr es befohlen hatte. Und er begrub ihn im Tal des Landes Moab gegenüber von Bet-Peor; aber niemand kennt sein Grab bis heute. Mose aber war 120 Jahre alt, als er starb. Sein Auge war nicht getrübt, noch war er kraftlos.“ Der Autor spricht also nicht nur von seiner eigenen Kraft,**

sondern bezieht sich möglicherweise auch darauf, dass Mose sein ganzes Leben lang gerecht blieb.

So weinten die Israeliten dreißig Tage lang in den Ebenen Moabs um Mose, und die Tage des Weinens und Trauerns um Mose gingen zu Ende. Da wurde Josua, der Sohn Nuns, mit dem Geist der Weisheit erfüllt, denn Mose hatte ihm die Hand aufgelegt . Und die Israeliten hörten auf ihn und taten, wie der Herr es Mose geboten hatte. Seitdem ist in Israel kein Prophet mehr aufgetreten wie Mose, den der Herr von Angesicht zu Angesicht kannte. Deshalb ist es ein sehr bedeutsamer und gewichtiger Titel, Jesus einen Propheten wie Mose zu nennen.

„Für all die Zeichen und Wunder, die der Herr ihn im Land Ägypten gegen den Pharao, alle seine Diener und das ganze Land vollbringen ließ, und für all die gewaltige Macht, für all den großen Schrecken, den Mose vor den Augen ganz Israels anrichtete.“

#### **Zusammenfassung/Schlussfolgerung**

Und das ist der Schluss des Buches Deuteronomium. Ich möchte Sie daher ermutigen, sich die Lehren, die Deuteronomium dem Volk vermittelt, und die Themen, die wir darin bereits besprochen haben, die immer wiederkehren und die Deuteronomium uns eindringlich vor Augen führt, zu merken. Deuteronomium betrifft alle Lebensbereiche, vom privaten bis zum öffentlichen. Es geht immer darum, sich den Geboten Gottes zu unterwerfen.

Wir haben festgestellt, dass das Land, in das die Israeliten ziehen, die Gemeinschaft spalten und zersplittern könnte. Es wäre sehr schwierig, ihnen zu helfen, sich als Gottes Volk zu identifizieren.

**Doch sie vereinten die verschiedenen Völker des vielfältigen Landes, indem sie den auserwählten Ort in den Mittelpunkt rückten und die Feste, die ihnen helfen, ihre Geschichte zu erinnern, ebenfalls in den Mittelpunkt stellten. So erinnern sich die Menschen mehrmals im Jahr daran, dass sie eins sind, gemeinsam mit ihren Brüdern und Schwestern.**

**Wir haben uns mit Führung beschäftigt und damit, wie Führung Autorität nicht isoliert.**

**Und es sorgt auch nicht dafür, dass die führenden Persönlichkeiten nur der auserwählteste, privilegierteste und wohlhabendste Teil der Gesellschaft bleiben.**

**Das Deuteronomium denkt auch über die kontraintuitive, unbequeme Art der Großzügigkeit nach. Und genau diese unbequeme Art der Großzügigkeit ist es, die die Gesundheit der Gemeinschaft tatsächlich gewährleistet.**

**Im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen haben wir diesen Aufruf zur Regulierung und Eindämmung selbstsüchtigen Verhaltens gesehen. Es geht darum, dass ein Sinn für Mäßigung und das Streben nach dem, was der Gemeinschaft zugutekommt, tatsächlich das ist, was die Menschen anstreben sollten.**

**Wir haben beobachtet, dass Menschen, die in der Natur leben, auf ihre Umwelt reagieren und die sie umgebenden Ressourcen nutzen. Doch ihr Handeln gegenüber dieser Umwelt – sei es gegenüber Pflanzen, Tieren, dem Land oder dem Boden – wirkt sich nach außen aus und kehrt zu ihnen zurück. Wenn Menschen also in einen Ort investieren, um ihn gesund und lebendig zu gestalten, kommt diese Lebendigkeit zurück und beeinflusst sie als Menschen, was ihnen wiederum Kraft gibt.**

**Zum Abschluss unserer Betrachtung des Buches Deuteronomium möchte ich – und ich wiederhole einfach die einleitenden Worte – Folgendes sagen: „Wir haben den Berg Horeb, den Berg Sinai, lange genug umrundet, um aufzustehen und zu handeln.“ Deuteronomium beginnt damit, dass Mose dem Volk sagt: „Wir haben diesen Berg Horeb, den Berg Sinai, lange genug umrundet, um aufzustehen und zu handeln.“ Wir haben diesen Berg lange genug umrundet. Wir haben das Buch Deuteronomium betrachtet und versucht, den größeren Zusammenhang zu erfassen. Wir haben diesen Berg also lange genug umrundet. Steht auf, geht und handelt! Denn genau dazu ruft uns Deuteronomium auf: **Erinnert euch an unseren Herrn, erinnert euch an Gott, an das, was er getan hat, an das, wer ihr als sein Volk seid, und antwortet ihm dann durch Taten.****

**Hier spricht Dr. Cynthia Parker über das Buch Deuteronomium. Dies ist die letzte Sitzung, Sitzung 14 – Deuteronomium 31–34.**